

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Orthopädie am Kiesteich

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

- linkes Knie
 rechtes Knie

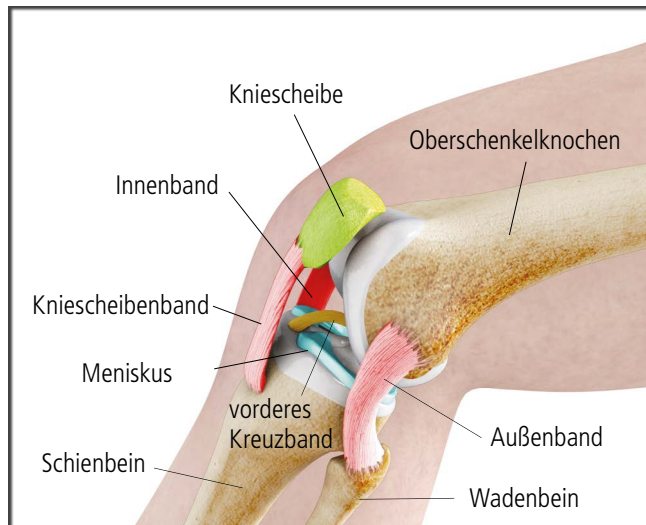
Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie haben Schmerzen und Bewegungsstörungen am Kniegelenk. Bisherige nichtoperative Therapiemaßnahmen haben keine genügende Linderung gebracht. Ihr Arzt hat Ihnen daher ein operatives Verfahren zur Beeinflussung Ihrer Beschwerden vorgeschlagen.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Operation gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den Ihnen vorgeschlagenen Eingriff erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

URSACHEN DER ERKRANKUNG

Probleme am Kniegelenk können sehr vielfältig sein: Gelenkverschleiß (Arthrose), Narbenbildung z. B. nach Verletzungen, Knorpelschäden, Lösen von Knorpel- und Knochenteilen, freie Gelenkkörper, Bänderschwäche oder Entzündungen.



ABLAUF DER OPERATION

Entsprechend der zugrunde liegenden Ursache der Beschwerden kommen verschiedene Operationsverfahren in Frage. Die einzelnen Operationsverfahren, auch in Kombination, sind in der Folge aufgeführt, Ihr Arzt markiert die für Sie vorgesehene Maßnahme:

- Eingriff im Bereich der Gelenkkapsel** (z. B. Kapselraffung, Kapsellösung)
 Eingriff im Bereich der Gelenkschleimhaut (z. B. Entfernung einer entzündlichen Schleimhaut)
 Eingriff im Bereich der Bänder (z. B. Naht oder Ersatz)
 Eingriff im Bereich des Knorpels (z. B. Knorpelanbohrung, Knorpelersatz)

- Eingriff im Bereich des Knochens** (z. B. Refixation von gelösten Knochenteilen, Glättung von Knochenspornen, Gelenkversteifung)

- Eingriff im Bereich der Kniescheibe** (z. B. Glättung von Knochenspornen, Entfernung eines Schleimbeutels)

- Sonstige Maßnahmen: _____
Mögliche Zusatzmaßnahmen zur besseren Übersicht in das Gelenk während der Operation:

- Vorübergehendes Lösen des Bandapparates** mit anschließender Verschraubung

- Sonstiges Verfahren: _____

Die Behandlung erfolgt in regionaler Betäubung oder in Narkose, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden.

Bei dem Eingriff wird, wenn möglich, eine Blutleere angelegt. Hierzu wird das Bein umwickelt und die weitere Blutzufuhr mittels einer aufgepumpten Blutdruckmanschette unterbunden. Dadurch werden ein geringer Blutverlust und eine bessere Operationssicht gewährleistet.

Bei der Operation wird das Kniegelenk üblicherweise von vorne eröffnet. Dadurch kann das Gelenk komplett dargestellt werden. Zur Behandlung der zu Grunde liegenden Erkrankung werden auch Spezialinstrumente eingesetzt. Zuletzt wird meistens vor Verschluss des Hautschnittes noch ein kleiner Schlauch (Drainage) zur Ableitung von Blut und Flüssigkeit eingesetzt.

Bei einer Knorpelanbohrung kann der Einsatz einer intraoperativen Röntgendurchleuchtung notwendig werden. Bei einer evtl. Gelenkversteifung werden Metallteile (Schrauben, Platten, äußere Spanner) eingesetzt.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Gelegentlich stellt sich erst während der Operation heraus, dass die geplante Operationstechnik geändert oder erweitert werden muss. Um einen erneuten Eingriff zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden, können Sie Ihre Einwilligung in diese Änderungen oder Erweiterungen schon jetzt erteilen.

ALTERNATIV-VERFAHREN

In vielen Fällen kann durch physikalische Maßnahmen, Krankengymnastik und orthopädische Hilfsmittel eine Linderung der Kniegelenksbeschwerden erreicht werden. Eine Langzeittherapie mit schmerzlindernden und entzündungshemmenden Medikamenten kann das Ausmaß der Schmerzen vermindern.

Viele Knieprobleme lassen sich auch im Rahmen einer Kniegelenkspiegelung behandeln. Warum in Ihrem Fall eine offene Operation die beste Methode zur Behandlung Ihrer Beschwerden darstellt, erklärt Ihnen Ihr Arzt im Rahmen des Aufklärungsgesprächs.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Ziel der Operation ist es, Ihnen neben Schmerzverbesserung wieder eine bessere Beweglichkeit und Belastung des Kniegelenkes zu ermöglichen. Bei stark fortgeschrittenem Gelenkverschleiß oder rheumatischen Erkrankungen wird allerdings meist nur eine Linderung der Beschwerden erreicht. In Ausnahmefällen können die Gelenksbeschwerden nach der Operation weiterhin bestehen oder noch zunehmen. Bei einer Versteifung wird die Beweglichkeit zugunsten einer Schmerzverbesserung aufgehoben. Ihr Arzt wird Ihnen erläutern, welches Operationsergebnis in Ihrem Fall zu erwarten ist.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen müssen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® [ASS], Marcumar®, Heparin, Plavix®, etc.) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt wird Sie informieren, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Nachsorge:

Nach der Operation auftretende **Schmerzen** lassen sich mit Medikamenten gut lindern.

Häufig ist nach der Operation mit **Schwellungen** des Kniegelenkes zu rechnen. Das betroffene Bein sollte die ersten Tage hochgelagert werden. Bei Bedarf ist eine Lymphdrainage erforderlich.

Schon kurz nach einer Operation werden Sie zu **krankengymnastischen Übungen** angeleitet. Als Regel gilt, dass soweit möglich eine rasche Beweglichkeit des Gelenkes ohne Überlastung erfolgen soll. Bitte führen Sie die Übungen gewissenhaft durch.

Nach dem Eingriff ist in der Anfangsphase eine kurze oder längere **Entlastung** durch Gehstützen erforderlich. Bei einer eventuellen Versteifung ist eine Entlastung über mehrere Wochen bis zur knöchernen Durchbauung nötig.

Um der **Bildung von Blutgerinnseln** vorzubeugen, sollten Sie auch alle anderen Gelenke regelmäßig bewegen. Falls ein Kompressionsverband oder -strumpf nötig ist, tragen Sie diesen bitte wie angeordnet.

Bezüglich weiterer Verhaltensmaßnahmen wie der **Einnahme von Medikamenten** (z. B. der verordneten blutgerinnungshemmenden Mittel) halten Sie sich bitte genau an die Anweisungen Ihres Arztes.

Bei einer eventuellen Versteifung sind **Röntgenkontrollen** notwendig, um die Festigkeit der Versteifung beurteilen zu können.

Bei zunehmenden **starken Schmerzen** und **Schwellungen, Überwärmung** und **Rötung** des Kniegelenkes, **Fieber, Blass- oder Blaufärbung des Beins, Brustschmerzen** oder **Atem-/Kreislaufbeschwerden** informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt oder die Klinik.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff gewisse Risiken birgt**. Diese können zum Teil zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreffen. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Infektionen äußern sich in Schwellung, Rötung, Schmerzen, Überwärmung der Haut und Fieber. In den meisten Fällen sind Infektionen mit Antibiotika gut behandelbar. Eine **Knochen- oder Gelenkinfektion** kann zu einer Verminderung der Beweglichkeit bis zu einer **Gelenkversteifung** führen. Eine ausgeprägte Infektion kann eine operative Behandlung erfordern. In extremen Ausnahmefällen kann eine nicht beherrschbare Infektion bis hin zum Verlust des Beines oder zu einer lebensgefährlichen Blutvergiftung (Sepsis) führen.

Allergische Reaktionen (Unverträglichkeitsreaktionen), z. B. auf Medikamente (Schmerz-, Betäubungsmittel) sind selten. Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen aber auch Übelkeit und Husten können die Folgen sein. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder Kreislaufschock sind selten. Durch die mangelnde Durchblutung können trotz intensivmedizinischer Versorgung vorübergehende oder auch bleibende Organschäden, wie z. B. Gehirnschäden, Lähmungen, Nierenversagen, eintreten.

Selten kann es zur **Verletzung von Nerven** oder **größeren Blutgefäßen** kommen. Bei einer Gefäßverletzung kann eine operative Blutstillung notwendig werden. Nervenverletzungen können eine Nervennaht erfordern. Trotz Behandlung können **bleibende Gefühlsstörungen**, Schmerzen und Schwäche bzw. **Lähmungen** auftreten. Kleine bei der Operation durchtrennte Hautnerven können zu einem vorübergehenden, selten auch **bleibenden Taubheitsgefühl** im Bereich der Operationsnarben führen.

Durch den Eingriff kann es unbeabsichtigt zu **Verletzungen der Knorpeloberfläche** oder anderer Gelenkstrukturen wie **Meniscen, Sehnen, Knochen** oder **Bänder** kommen. Diese heilen jedoch meist folgenlos ab.

Bei seltenen **stärkeren Blutungen** kann eine Übertragung von Fremdblut/-blutbestandteilen (**Transfusion**) notwendig werden. Dadurch kann es zu Infektionen mit Krankheitserregern kommen, wie z. B. sehr selten mit Hepatitis-Viren (Verursacher gefährlicher Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (Verursacher von AIDS), mit BSE (Verursacher einer Variante von Creutzfeldt-Jakob) oder mit anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern.

Bei einer Knochen/Knorpelfixation oder Knorpeltransplantation kann es zu einem **fehlenden Anwachsen** kommen. Bei anhaltenden Beschwerden kann dann auch eine erneute Operation sinnvoll werden.

In seltenen Fällen kann bei einer Versteifung eine **verzögerte Einheilung** oder **Abstoßung** gegen implantierte Materialien auftreten. Dann werden ggf. weitere korrigierende Eingriffe notwendig.

Bei **verzögerter Wundheilung** oder bei zu **Wundheilungsstörungen** neigenden Patienten kann es zu schmerzhafter Narbenbildung und Wucherungen (Keloide) kommen.

Vernarbungen im Gelenk können zur Bewegungseinschränkung führen und müssen ggf. operativ entfernt werden.

Nachblutungen innerhalb einer Muskelhülle können zur Druckschädigung an Nerven und Blutgefäßen führen (Kompartmentsyndrom), weshalb dann eine Entlastungsoperation durchgeführt werden muss.

Schädigung der Haut, Weichteile bzw. Nerven (z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel, Strom, die Blutsperrung oder die Lagerung) sind möglich. Gefühlsstörungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen, Verbrennungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend, sehr selten auch dauerhaft, oder es können Narben zurückbleiben.

Es können sich Blutgerinnsel (**Thromben**) bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (**Embolie**). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren. Dadurch kann es z. B. zu Lungenembolie, Schlaganfall oder Nierenversagen mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer **schwerwiegenden Störung der Blutgerinnung (HIT)** mit Thrombenbildung und Gefäßverschlüssen kommen.

Auch während der Operation in den Blutkreislauf gelangendes **Fett** oder **Knochenmark** kann Gefäßverschlüsse wie z. B. einen Herzinfarkt verursachen.

Vor allem nach ausgedehnten Eingriffen kann sich ein **Gelenkguss** bilden. Dieser kann über Wochen bestehen und muss ggf. durch eine oder mehrere Punktionen behandelt werden.

Durch den Eingriff kann ein **komplexes regionales Schmerzsyndrom (Morbus Sudeck)** mit Durchblutungsstörungen, Weichteilschwellungen und Schmerzen ausgelöst werden. Dies kann zu Muskel- und Knochenabbau und zur Versteifung des Gelenks führen.

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Clopidogrel, Heparin, Marcumar®, Plavix®, Pradaxa®, Ticlopidin, Xarelto®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Wurden Sie schon einmal am Knie operiert? ja nein

Haben Sie ein Metallimplantat ja nein

(z. B. eine künstliche Hüfte)?

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung), Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Blutgerinnsel (Thrombose)/ Gefäßverschluss (Embolie)? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel, Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon), Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten).

Sonstiges: _____

Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, Herzklappenerkrankung, Luftnot beim Treppensteigen, Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator), hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck.

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Schilddrüsenerkrankungen? ja nein

Unterfunktion, Überfunktion.

Sonstiges: _____

Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narben-Bildung (Keloide)? ja nein

Infektionskrankheiten? ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen? ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativmethoden, mögliche Konsequenzen, wenn der Eingriff verschoben oder abgelehnt wird, Erfolgsaussichten) habe ich den Patienten im Gespräch näher aufgeklärt:

Vorgeschlagen habe ich:

- Eingriff im Bereich der Gelenkkapsel (z. B. Kapselraffung, Kapsellösung)
- Eingriff im Bereich der Gelenkschleimhaut (z. B. Entfernung einer entzündlichen Schleimhaut)
- Eingriff im Bereich der Bänder (z. B. Naht oder Ersatz)
- Eingriff im Bereich des Knorpels (z. B. Knorpelanbohrung, Knorpelersatz)
- Eingriff im Bereich des Knochens (z. B. Refixation von gelösten Knocheiten, Glättung von Knochen- sporen, Gelenkversteifung)
- Eingriff im Bereich der Kniescheibe (z. B. Glättung von Knochen- sporen, Entfernung eines Schleimbeutels)
- Sonstige Maßnahmen: _____

Mögliche Zusatzmaßnahmen zur besseren Übersicht in das Gelenk während der Operation:

- Vorübergehendes Lösen des Bandapparates mit anschließender Verschraubung
- Sonstiges Verfahren: _____

Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

- Der/Die Patient/in besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über den empfohlenen Eingriff zu treffen und seine/ ihre Einwilligung in den Eingriff zu erteilen.
- Der/Die Patient/in wird von einem Betreuer bzw. Vormund

mit einer Betreuungsurkunde vertreten. Dieser ist in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Ablehnung des/der Patienten/in

Frau/Herr Dr. _____ hat mich umfassend über den bevorstehenden Eingriff und über die sich aus meiner Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich habe die diesbezügliche Aufklärung verstanden und konnte meine Erkenntnisse über die mir erteilten Informationen mit dem Arzt diskutieren. Hiermit lehne ich die mir vorgeschlagene Knieoperation ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Betreuer / Vormund / ggf. des Zeugen

Erklärung und Einwilligung des/der Patienten/in

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

- Ich bestätige hiermit, dass ich alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe ich vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. _____ wurde ich über den Ablauf der geplanten Operation, deren Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.
- Ich verzichte bewusst auf eine ausführliche Aufklärung.** Ich bestätige hiermit allerdings, dass ich von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffes, dessen Art und Umfang sowie über den Umstand, dass der Eingriff Risiken birgt, sowie über mögliche Alternativen informiert wurde.

Ich versichere, dass ich **keine weiteren Fragen** habe und **keine zusätzliche Bedenkzeit** benötige. **Ich stimme der vorgeschlagenen Knieoperation zu.** Die Fragen zu meiner Krankengeschichte (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen vollständig beantwortet.

Meine Einwilligung bezieht sich auch auf alle notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen (z. B. Fremdblutübertragung, Thromboembolieprophylaxe), sowie auf erforderliche Änderungen oder Erweiterungen des Eingriffes, z. B. Behandlung erst während der Operation entdeckter Befunde.

Ich bin damit einverstanden, dass eventuell Medizinprodukteberater oder medizinische Kollegen des behandelnden Arztes bei der Operation anwesend sind.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

_____ E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Betreuer / Vormund

Kopie: erhalten

verzichtet

_____ Unterschrift Patientin / Patient / Betreuer / Vormund